

DONNERSTAG

30 14.41. — Sonnenaufgang: 3.59. — Untergang: 20.37. — Mondaufgang: 5.34. —

MAI

Vorausrechnungen des Deutschen Hydrograph. Instituts

Neumond Erst. Viertel Vollmond Letzt. Viertel

27. 5. 4. 6. 10. 6. 17. 6.

151 Tage sind vergangen, 215 folgen noch

Die Stärke des Tigers liegt in der Angst vor dem Tiger. (Bengalen)

Schloss Grapsleben (alte Miniatur-Tingel-Tingel)

AUS ALTEN HAMBURGER ZEITUNGEN:

Am 30. Mai 1918: Wegen wucherlicher Preisüberschreitung hatte sich ein 76jähriger Kaufmann vor dem Schöffengericht in Altona zu verantworten. Er bot einem Schneider Maschinenarn zum Kauf an und verlangte für die Rolle, für die er selbst 15 oder 20 Pfg. bezahlt hatte, zehn Mark. Der Schneider zeigte ihn an, und der Kaufmann erhielt einen Strafbefehl über 200 Mark.

HAMBURGER ABC

Der Norddeutsche Rundfunk (NDR) hat seinen Sitz in Hamburg; neben dem Funkhaus an der Rothenbaumchaussee gehören zum NDR auch die Fernsehstudios in Lokstedt und einige Ateliers in Wandsbek. Vorläufer des NDR war die 1924 gegründete Norag, die 1933 zum Reichssender Hamburg wurde. Ab 1945 übernahm der Nordwestdeutsche Rundfunk die Sendungen, der 1955 in Norddeutscher und Westdeutscher Rundfunk aufgeteilt wurde. Rund 694 000 Rundfunk- und 562 500 Fernsehseher gibt es z. Z. in Hamburg.

FÜR DIE GUTE LAUNE DER TÄGLICHE WITZ

„Liebst du mich auch?“ fragte Petra ihren neuen Freund Helko. — „Ja“, antwortete er zärtlich. „Dich auch...“

Kugelschreiber

Greifen Sie doch einmal in die Innentasche Ihres Jacketts. Wunders Sie nicht, wenn Ihr Kugelschreiber nicht mehr da ist — die Dinger sind nämlich Allgemeingut. Und wenn Sie ihn nicht bezahlt haben, auch ich mache mir keine Gedanken mehr darüber, woher z. B. der Kugelschreiber mit der Reklame einer Münchner Firma kommt. Und dann habe ich einen, auf dem eine Autofirma steht, die ich gar nicht kenne. Aber dafür ist der Durchschlitzte, der mir besonders lieb war, verschwunden.

Er schrieb grün — und als er weg war, habe ich hinter jedem grünen Strich den Mann vermutet, der irgendwann irgendwie meinen Kugelschreiber in die Finger bekam. Vielleicht hat ihn ein Vertreter mitgenommen, dann in einem Export-Büro liegenlassen, und der Prokurist dieser Firma hat ihn auf einer Konferenz in Chile zum Männchenmalen benutzt. Und da hat ihn vielleicht sein japanischer Gesprächspartner in Gedanken in die Tasche gesteckt, fuhr dann von dort aus nach New York... Jedenfalls bestehen kaum Chancen, daß ich diesen Kugelschreiber eines Tages wiederbekomme. (Übrigens: Wer ihn wohl vor mir hatte?) G. D.

„Piratenschiff“ unter dem Hammer

Das unruhlich bekannt gewordene „Piratenschiff“ von Kapitän Jürgen G. aus der Wilstermarsch, die „Seefalke“, soll zwangsversteigert werden. Das Amtsgericht Wilster hat die beabsichtigte Zwangsvollstreckung veröffentlicht.

Das Küstenmotorschiff, 1962 in Hamburg gebaut, hat einen Schätzwert von 330 000 Mark. Mit der „Seefalke“ hatte Kapitän G. mit seinen zwei Besatzungsmitgliedern, wie berichtet, Diebstahle in schwedischen Häfen ausgeübt. Ein Gericht in Göteborg verurteilte ihn wegen schweren Diebstahls zu einem Jahr, seine beiden Besatzungsmitglieder zu je sechs Monaten Gefängnis.

Guttempler-Jugend tagt in Lauenburg

Aus allen Teilen der Bundesrepublik kommt der Guttempler-Nachwuchs, der sich über Pfingsten zum 22. Ordensjugendtag der Deutschen Guttemplerjugend (IOGT) in Lauenburg trifft. Auf dem Programm stehen ein Beat- und ein Quizabend sowie eine Dampferfahrt auf der Elbe.

Einsparung nahm tausend Kindern den Ferienplatz

Staat kürzte Zuschüsse um 142 000 Dm



Freund Teddy im Rucksack. Auch er fuhr heute mit dem ersten Transport nach St. Peter-Ording. Foto: Moldvay

Keine gute Nachricht für rund 1000 erholungsbedürftige Hamburger Kinder. Der Deutschen Hilfsgemeinschaft, die jedes Jahr sechsbis siebentausend Jungen verschickt, sind die Zuschüsse aus dem Staatshaushalt bisher von 565 000 DM um 142 000 Mark gekürzt worden. Das bedeutet: in diesem Sommer und Herbst können nur rund 5300 Kinder in die Heime des Jugenderholungswerks fahren.

Die Kinder, deren sich die „Deutsche Hilfsgemeinschaft Hansestadt Hamburg“ seit 1954 annimmt, sind 10 bis 15 Jahre alt und kommen aus wirtschaftlich schwachen Kreisen.

Um auch ihnen einmal drei Wochen lang einen „Platz an der Sonne“ zu verschaffen, wurde das Jugenderholungs-werk der Deutschen Hilfsgemeinschaft gegründet. Es hat inzwischen 44 Heime in der weiteren Umgebung von Hamburg, an der Nordsee, im Weserbergland und in Holland. Die Kosten für die Verschickung werden aus Spenden sowie staatlichen Zuschüssen gedeckt. „Leider fiel ein Teil der Zuschüsse den allgemeinen Sparmaßnahmen zum Opfer“, sagte der Geschäftsführer des Jugend-erholungswerks Ritter. „Glücklicher-weise hat die Spendenfreudigkeit der Hamburger nicht nachgelassen, so daß wir wenigstens 5300 jungen Hamburg-ern eine Freude machen können.“ Die erste Gruppe mit 148 Kindern ist heute morgen nach St.-Peter-Ording abgefah- ren.

Aber nicht nur für die Verschickung sorgt die Hilfsgemeinschaft. Einige Kinder werden auch eingekleidet. Geschäftsführer Ritter: „Das alles kostet viel Geld. Deshalb meine Bitte an die Hamburger: Wer ein paar Mark übrig hat, um diesen Kindern, die von Schu- len, Fürsorgern und den Verbänden der Wohlfahrtspflege ausgesucht werden, zu helfen, kann seine Spende auf die Kon- ten der „Deutschen Hilfsgemeinschaft Hamburg“ bei den Geldinstituten Ham- burgische Landesbank, Commerzbank, Deutsche Bank, Dresdner Bank, Vereins- bank, Hamburger Sparcasse von 1827 und Neue Sparcasse 1864 oder auf das Postcheckkonto Hamburg 124 000 ein- zahlen.“

Schneller und bequemer zu den Ostseebädern

Farbiger ADAC-Prospekt / Pfingstwetter unbestimmt

Die Badesaison für die Ostseebäder soll in diesem Jahr nicht mit einer Schwitzkur beginnen. Der ADAC hat in Zusammenarbeit mit der Polizei unter dem Motto „Kraftfahrer, kommt gut heim“ einen Prospekt für die Verkehrslenkung im Ostseebäderaum herausgegeben. Das Gebiet östlich der Linie Kiel — Hamburg ist in drei verschiedenfarbige Räume aufgeteilt worden. Die Autofahrer werden gebeten, auf den Fahrbahnen ihres Farbsektors zu bleiben.

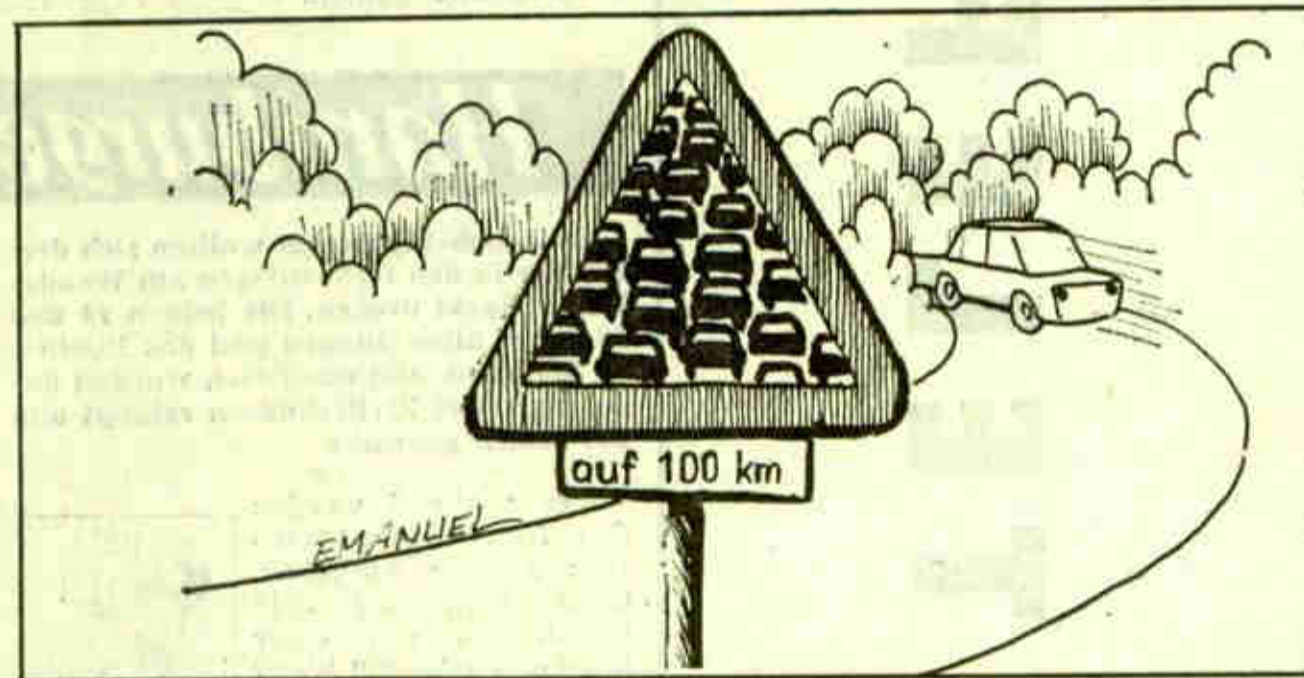
Dadurch sollen unnötige Überschneidungen der verschiedenen Verkehrsströme vermieden und die vorhandenen weniger ausgelasteten Straßen in Richtung Hamburg besser ausgenutzt werden. Die Ausweichrouten sind entsprechend ausgeschildert. Klapptafeln stehen an verschiedenen Kreuzungen und Einmündungen, um die sonnenhungrigen Hanseaten über Verkehrsstaunungen zu unterrichten und ihnen Entlastungsstraßen anzubieten. Zusätz- lich stehen farbige Wegweiser, die im

Prospekt eingezeichnet sind, an allen wichtigen Punkten.

Polizeireviere, ADAC-Stellen, Verkehrsämter, Kurverwaltungen und Tankstellen halten für alle Kraftfahrer kostenlos den Wegweiser für eine ruhige und schnellere Fahrt bereit.

Während die niedersächsische Polizei für Pfingsten keine Sonderregelungen vorgesehen hat, will die Polizei in Baden-Württemberg den Autofahrern Ausweichstrecken anbieten, um die Autobahnen zu entlasten. In Hessen wird zum schnellen Transport von Verletzten ein Bundeswehrrubschrauber im Raum Frankfurt stationiert. Pfingsturlaub, die Österreich besuchen wollen, müssen beachten, daß dort außerhalb der Autobahn während der Pfingst- feiertage höchstens Tempo 80 gefahren werden darf.

Und das Pfingstwetter? „Wir können noch nichts sagen“, erklärte das Ham- burger Secwetteramt. „Wir haben noch nicht alle Karten ausgewertet.“ br/wv.



Sonderschild für die Pfingsttage



Ein Schauspieler aus „Der Liebestrank“ bei der Diskussion mit Schülern und Studenten im Foyer

Tumult im Schauspielhaus Von Demonstranten besetzt

Notstandsgegner stürmten die Bühne / Theatergäste gingen

In der Absicht, mit Publikum und Ensemble über die Not- standsgesetzgebung zu diskutie- ren, drangen gestern abend noch vor Beginn der Vorstellung meh- rere hundert Schüler und Stu- denten in das Schauspielhaus ein.

Als es unter den jugendlichen Demon- stranten zu tumultartigen Szenen kam und eine starke Gruppe von ihnen auf die Bühne stürmte, verließen die Zuschauer ihre Plätze.

Kurz vor 20 Uhr hatte sich eine kleine Gruppe von Jugendlichen, vor- wiegend Schüler, vor dem Hauptein- gang des Schauspielhauses versam- melt. Wenig später stießen weitere Gruppen von Schülern und Stude- nten dazu, wobei immer lauter der Ruf erscholl, gewaltsam das Schau- spielhaus zu besetzen. Kurz darauf wurde von innen eine der Türen ge- öffnet.

Die Jugendlichen drängten ins Foyer, besetzten Ränge und Logen. Vergeblich versuchte die Theaterlei- tung, eine Minderheit der Eindrin- genden, die im Gegensatz zu ande- ren Gruppen, lautstark randalierte und das Publikum zu provozieren versuchte, zur Mäßigung aufzurufen. Aber ebenso vergeblich versuchten die Jugendlichen, das Publikum in Diskussionen zu verwickeln. Auch die erhoffte rhetorische Auseinander- setzung mit dem vollständigen Ensem- ble blieb aus: Das Durcheinander war zu groß.

Dem 25jährigen Frank Patrick

Polizei fahndet nach SDS-Roth

Die Hamburger Kriminalpolizei hat gestern zur Mitfahndung nach dem SDS-Vorsitzenden Karl-Heinz Roth (26) aufgerufen. Der Kripo geht es darum, Roth „in seinem Schlupfwinkel aufzuspüren“. Nur dort könne er ohne größere Auseinandersetzungen verhaftet werden.

Der Fall Roth kam gestern abend auch in einer Sitzung des „Offenen Bürgerkomitees“ zur Sprache. Senatspräsident a. D. Valentin und Pro- fessor Weiß berichteten dort über ihr Gespräch mit Generalstaatsanwalt Backen. Dabei habe sich der Ein- druck verstärkt, daß „die Verhaftungs- gründe gegen Roth in ihrer sach- lichen Substanz „noch dünner“ seien, als im Fall des SHB-Studenten von Fintel. In einem Brief an Justizsenator Schulz sollen die Bedenken des Komitees noch einmal zusammenge- faßt werden.

Außerdem wurde gestern beschlos- sen, im Zusammenwirken mit dem ASTA der Universität zur Sammlung für einen Rechtshilfe-Fond aufzuru- fen. Durch ihn sollen, sofern es nicht zu einer Amnestie kommt — die Ver- teidigungskosten in den rund 100 ge- gen Studenten und Schüler schwe- benden Verfahren aufgebracht wer- den. —ff



Ein „Sit-in“ während des Marsches durch die Barmbeker Straßen.

Steckel, Regieassistent des zukünftigen Intendanten des Schauspielhauses, Egon Monk, gelang es schließ- lich, die Demonstrierenden so weit unter einen Hut zu bekommen, daß sie sich geschlossen im Zuschauer- raum niederließen. Bei der anschlie- ßenden Auseinandersetzung unter den etwa 800 Jugendlichen ging es in erster Linie um die Frage, ob man das Schauspielhaus weiterhin auf längere Zeit besetzt halten sollte, oder aber in gezielten Aktionen in allen „Kulturstätten“ der Hansestadt den Bürgern die Gedanken der Not- standsgegner näherbringen sollte.

Kurz vor 24 Uhr kam es zur Ab- stimmung. Eine knappe Mehrheit sprach sich für das Letztere aus. Beobachter hoben hervor, daß sich einige Schauspieler zu Diskussionen bereit fanden und damit mächtig auf einige Hitzköpfe einwirkten. Polizei trat nicht in Erscheinung.

Bevor es zu der Aktion im Schau- spielhaus kam, hatten Studenten und Schüler gestern den ganzen Tag über die Protestaktionen gegen die Not- standsgesetze fortgesetzt. Vielfach wurde in den Hörsälen über die Ge- setze diskutiert. Auch an den Ham- burger Schulen sprachen am Mitt- woch die Lehrkräfte mit ihren Schü- lern und Schülerinnen.

Am Nachmittag hatten sich dann noch einmal etwa 2000 Studenten, Schüler und Arbeiter zu einem De- monstrationszug formiert. Mit Spruchbändern und Plakaten zogen sie vom Barmbeker Bahnhof zum Goldbekplatz in Winterhude. In Sprechchören wurde dabei immer wieder „No, No, Notstand“ oder „So- zialdemokraten haben uns verraten“, gerufen. Mal im Trab, mal im Schritt und stellenweise auf Straßenkreuzungen zu einem kurzen „Sit-in“ in- nehaltend, zogen die Demonstranten am Abend zu einer Abschlusßkund- gebung auf dem Goldbekplatz.

Auf Plätzen und vor den Betrieben versuchten indessen Diskussions- truppen mit der Bevölkerung Kontakt aufzunehmen. Die Polizei beschrän- kte sich auf die Regelung des Ver- kehrs und hielt sich im übrigen zu- rück. cvb/ff.



Der Schauspieler Charles Brauer diskutiert vom „Balkon“ herab mit. Fotos: Lehmann (2), Niss (1)

1000 erlesene Modelle und Spitzenerzeugnisse aus mehr als 40 Polstermöbelfabriken Europas zu wirklich bahnbrechenden Discount-Preisen

RICHTER

1000 Polstermöbel, Stilmöbel und Möbel im Schaufenster - Schenefeld bei Hamburg, Lornsenstraße 125